

Das Behringersdorfer Abenteuerpaar Tanja und Denis Katzer hat auf seiner „Großen Reise“ um die Welt einen weiteren großen Schritt gemacht. Mit dem E-Bike ging es quer durch die Wüste Gobi und durch China. In der PZ berichten sie von ihren Erlebnissen.

Nachdem wir bereits in den vergangenen Jahren 15 000 Kilometer mit normalen Rädern von Deutschland bis in die Mongolei gefahren sind, und dabei elf Länder durchquert haben, wollten wir auf der jetzigen E-Bike-Expedition da weitermachen, wo wir aufgehört hatten.

In den vergangenen zwölf Monaten reisten wir dazu zunächst 10 000 Kilometer mit der Transsibirischen Eisenbahn, durchradelten dann für 300 Kilometer ein Stückchen Sibirien, 1200 Kilometer durch die Mongolei und die Wüste Gobi bis zur chinesischen Grenze. Von dort ging es rund 5500 Kilometer durch das „Land der Mitte“, wobei wir die Provinzen Innere Mongolei, Shanxi, Shaanxi, Sichuan und Yunnan durchquerten. Bisher haben wir auf unserer E-Bike-Expedition rund 44 000 Höhenmeter (etwa fünf Mal auf den Mount Everest) und rund 7000 Kilometer Strecke hinter uns gebracht.

### Land der Gegensätze

China mit dem E-Bike zu durchqueren war zweifelsohne eine der besten Ideen, die wir in den vergangenen Jahren hatten. Es war anstrengend, aber absolut lohnend. Mehr als lohnend. Die Freundlichkeit und die Hilfsbereitschaft der Chinesen haben uns überrascht. Das Land der Gegensätze, der unsagbaren Vielfalt, der jahrtausendealten Kultur und des rasenden Fortschritts hat unsere Herzen erobert. Kein Tag war wie der andere. Die Natur ist schlichtweg atemberaubend schön. Neun Monate haben wir das Land des Drachens intensiv bereist.

Ich erinnere mich, wie plötzlich ich anfänglich dem gesamten Unternehmen einer E-Bike-Expedition gegenüberstand. Elektromotor, Akkus, Bordcomputer klingen erst mal nicht so, als gehören sie in ein Fahrrad. Vor allem wusste keiner, ob diese Technik einem harten Expeditionalltag standhalten würde. Trotzdem waren Tanja und ich zuversichtlich, diesen absolut neuen Weg, eine Weltumrundung mit E-Bikes, zu beschreiben. Erfahrungswerte über solch ein Unternehmen gab es nicht und so konnte man auch nicht im Netz recherchieren. Wir betreten sozusagen Neuland.

Gleich zu Beginn hat uns die Mongolei mit ihrer Weite, dem ewigen blauen Himmel, den riesigen Pferdeherden und den umherziehenden Nomaden, die uns in ein längst vergangenes Zeitalter versetzten, fasziniert. Aber auch die erbarungslose Wüste Gobi mit ihrer Hitze, den Kamelherden und den Nächten in den Jurten werden immer eine wunderbare Erinnerung bleiben.

Dort begann bereits das richtige Abenteuer, denn wir mussten bei einer Affenhitze und Gegenwind der Stärke 7 (rund 50 km/h), Strecken von bis zu 130 Kilometern zurücklegen, um an Trinkwasser

# Mit dem E-Bike durch das Land der Mitte

Die Abenteuerer Tanja und Denis Katzer aus Behringersdorf berichten von ihrer Reise um die Welt



Der Jinsha River schlängelt sich durch ein trockenes Tal im Dallang Shan Gebirge in der chinesischen Provinz Yunnan.

zu gelangen. Da hing plötzlich unser Überleben von der Zuverlässigkeit des Elektro-Antriebs ab. In so einer Situation hört der Spaß auf. Da geht es um die nackte Haut. Die Bikes schnurrten Gott sei Dank zuverlässig dahin und brachten uns sicher durch die trockene Gobi-Wüste.

Das Wetter änderte sich im Herbst, weswegen wir den eiskalten Stürmen ausgesetzt waren. Schließlich hielt der Winter Nordchina in seinem eisernen Griff. Würden die Akkus bei minus 20 Grad überhaupt noch funktionieren? Und ja, wir kamen durch. Doch jetzt wurden die Berge immer unerbittlicher. Bis zu 3300 Meter hoch lagen sie auf unserem Weg. Es verging kein Tag, an dem wird nicht Höhenzüge und Bergrücken überqueren und vereiste Flüsse durchqueren mussten.

### Über vereiste Passstraßen

Eine weitere Herausforderung waren vereiste Passstraßen – vor allem bei den Abfahrten ins Tal. Wir versuchten Talfahrten nicht am frühen Morgen anzugehen, denn da war es besonders kalt. An kritischen Stellen waren wir gezwungen, unsere „Böcke“ über die gefährlichen Eisflächen zu schieben, wobei selbst das nicht immer eine Lösung war, weil beim Bremsen die Reifen einfach wegrutschten. Letztendlich hatten wir aber viel Glück, genauso wie bei den bis zu vier Kilometer langen, unbeleuchteten Tunnelfahrten, von denen es unzählige gab.

Das Abenteuer der vergangenen Reise war unvergesslich. Auch wenn es manchmal nicht leicht war, möchte ich keinen Tag missen. Vor allem die Fortbewegungsart bereitet uns ungeheure Freude und schenkt uns Freiheit. Wir können anhalten und bleiben, wo wir wollen. Wir reisen verhältnismäßig langsam und steigen daher in die Tiefe eines jeden Landes ein. Wir atmen Mutter Erde, sind bei Wind, Kälte und Sonnenschein ein Teil von ihr. So kommen wir in engen Kontakt zur Bevölkerung, lernen, ihre Lebensart zu verstehen, teilen manchmal gar ihr Leben, werden beschenkt durch Gastfreundschaft und Freundschaft.

Mit dem E-Bike zu reisen hat für uns einen großen Stellenwert eingenommen. Obwohl wir durch die „Drive-Units“ unterstützt werden, müssen wir unsere Körper anstrengen, vor allem bei den unzähligen Höhenmetern. Damit meine ich, dass wir eine körperliche Ausarbeitung bekommen, die für uns als Extremsportler von hoher Wichtigkeit ist. Das E-Bike hat schlichtweg unsere Limits nach oben geschraubt. Vor allem wenn man bedenkt, dass wir inklusive Rad, Anhänger, Ladung und der Ausrüstung für die Liveberichterstattung pro Person etwa 150 Kilogramm bewegen – zu allen Jahreszeiten.

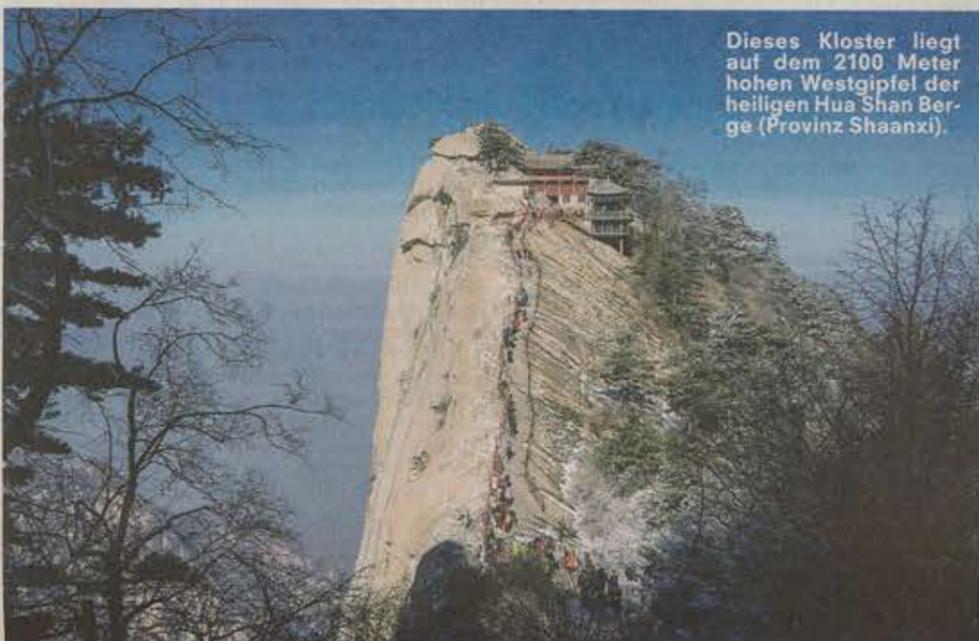
Mit dem E-Bike, also so ökologisch wie möglich, eine Weltumrundung ohne Begleitfahrzeuge zu unternehmen, setzt ein sauberes Energiema-

nagement voraus. Das bedeutet, dass wir jeden Tag die vor uns liegenden Kilometer und Höhenmeter, die Straßenverhältnisse und das Wetter ins Kalkül ziehen. Der wichtigste Faktor ist hierbei, wie weit man unter den entsprechenden Voraussetzungen mit der zur Verfügung stehenden Akkuleistung kommen kann oder ob es auf dem Weg eine Möglichkeit des Nachladens gibt, wenn wegen schlechten Wetters kein Sonnenstrahl von unseren Solarpanels aufgefangen wird, die wir zum Aufladen unserer Batterien dabei haben.

Aber auch bei der besten Vorausplanung können Fehler unterlaufen und es ist nicht alles vorhersehbar im Leben. Es gibt immer eine Unbekannte, die aber wiederum das Abenteuer, den Reiz und die Geschenke einer solchen Reise ausmachen kann.

In den kommenden zwölf Monaten liegen noch 10 000 Kilometer vor uns. Die Länder Vietnam, Laos, Kambodscha und Thailand versprechen weitere Abenteuer und tief gehende Erfahrungen.

DENIS KATZER



Dieses Kloster liegt auf dem 2100 Meter hohen Westgipfel der heiligen Hua Shan Berge (Provinz Shaanxi).

Die E-Bike-Expedition ist Teil der „Großen Reise“, dem Lebensprojekt der beiden Behringersdorfer. 30 Jahre lang wollen sie auf dem Land- und Seeweg von Deutschland bis nach Südamerika reisen – mit landesüblichen Verkehrsmitteln. Seit 1991 haben sie dafür in 66 Ländern rund 360 000

## Musical-Specials 2016/2017

### Tanz der Vampire

in München

13.11.16/26.12.16

\*inkl. Busfahrt, Eintrittskarte in PK 5 u. 1 Glas Sekt → p. P. ab € 79,-

### Mary Poppins u. Rocky

in Stuttgart

20.11.16/11.12.16/29.01.17/26.02.17/19.03.17

\*inkl. Busfahrt, Brunch, Eintrittskarte in PK 4 u. 1 Glas Sekt → p. P. ab € 135,-

### West Side Story

in München

07.05.17/14.05.17

\*inkl. Busfahrt, Eintrittskarte in PK 5 u. 1 Glas Sekt → p. P. ab € 75,-

Weitere Reiseangebote finden Sie in unserem aktuellen Musical-Sonderflyer sowie Katalog!



Kostenfreie Buchungshotline: 08 000 147 147

## Kraus-Reisen

Germersberger Hauptstr. 12, 91220 Schnaittach, Tel. 0 91 53 / 9 26 33-0  
Info@kraus-reisen.com www.kraus-reisen.com



Tanja und Denis Katzer mit Hund Ajaci kurz vor der vietnamesischen Grenze.